

Wenn die Tochter mit dem Vater ausstellt

Lucie Heskett-Brem und Rolf Brem stellen im April 2005 in Sursee aus

Zwei Künstler – Tochter und Vater – stellen gemeinsam ihre Werke aus. Schmuck von Lucie Heskett-Brem und Bronzeskulpturen von Rolf Brem werden im April an verschiedenen Schauplätzen in Sursee zu sehen sein.

SW. Wer kennt ihn nicht, den bronzenen Hirten, der vor dem Stadttheater Luzern geduldig seine Schafherde bewacht? Sie ist eine von vielen Bronzeskulpturen, die der Luzerner Künstler Rolf Brem geschaffen hat. «Goldweberin», so wird seine Tochter Lucie Heskett-Brem genannt. Sie schafft mit ihrer filigranen Goldschmiedekunst einzigartige Kunstwerke. Nicht nur Schmuck, sondern auch Kleidung – wie z.B. einen Spinnennetzumhang – gehören zu ihren Werken.

Eine Somehuus-Idee

Die Ausstellung erfolgt auf Initiative des Stiftungsrats Somehuus Sursee. Die Objekte sollen nicht nur ausgestellt, sondern auch verkauft werden. Am Samstag, 16. April wird im Surseer Rathaus die Vernissage stattfinden. Grössere Bronzeskulpturen von Rolf Brem sollen auf öffentlichen Plätzen installiert werden, eine Ausstellung mit Schmuck und Kleidern von Lucie Heskett-Brem wird für voraussichtlich sechs Monate in der Valiant Bank (ehemalige Regiobank) untergebracht. Rolf Brems kleinere Skulpturen werden im Rathaus zu sehen sein. «Die

Foto Brigitte Hofmann



Auf Platzbesichtigungs-Tour in Sursee: Lucie Heskett-Brem mit Vater Rolf Brem.

Ausstellung im Rathaus wird einen Monat dauern, die grösseren Skulpturen auf den Plätzen werden sechs Monate zu besichtigen sein», sagt Paul Tschopp, OK-Präsident der Ausstellung.

Die «Goldweberin»

Lucie Heskett-Brem stellt jedes einzelne Glied ihrer Kunstwerke selber her. Sie arbeitet mit einer Legierung, die sie aus Gold, Silber und Kupfer selber herstellt. Mit dieser speziellen Legierung will sie eine Wärme des Materials erreichen, die ihren Arbeiten eine eigenartige Lebendigkeit gibt. Für eines ihrer Meisterstücke, eine 1,60 Meter lange Schlange, bedeutete das, dass sie mehr als 1400 Einzelstücke herstellte, bearbeitete und ineinanderfügte. Zeit spiele keine Rolle, sagte die 47-jährige Künstlerin.

Beim Arbeiten gehen Türen auf

Rolf Brem ist 79 Jahre alt. Vom verdienten Ruhestand hält er nichts: «Ich würde sogar zahlen, damit ich weiter arbeiten könnte», sagt er mit schalkhaftem Lachen und «im Weiteren möchte ich beantragen, dass das AHV-Alter auf 75 Jahre festgesetzt wird.» Inspirationen habe er keine, sagt Brem weiter. Die Inspiration komme bei ihm jeweils beim Arbeiten. Da gingen bei ihm die Türen auf. «Durch meine Skulpturen kann ich etwas ausdrücken, dass ich nicht in Worte fassen kann», sagt Rolf Brem.

Brigitte Hofmann